

Kampagne für Saubere Kleidung



Wie
unfair
ist das
denn!?



Auszubildende
für *faire* Arbeits-
kleidung



Inhalt

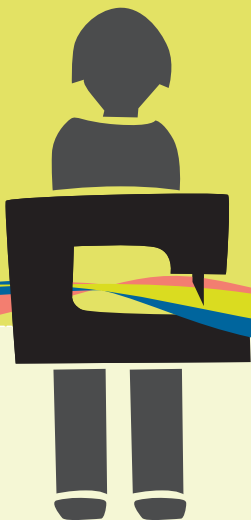
- 3 ... Wer produziert die Kleidung, die du bei der Arbeit trägst?
- 4 ... Der Arbeitstag einer Näherin
- 6 ... Wer verdient an der Arbeitskleidung?
- 8 ... DOCH ES GEHT AUCH ANDERS!
- 10 ... WAS KANN ICH TUN? – Wenn du selbst deine Arbeitskleidung einkaufst.
- 12 ... WAS KANN ICH TUN? – Wenn dein Betrieb die Arbeitskleidung einkauft oder mietet
- 14 ... Wer wir sind und was wir wollen
- 15 ... Wo finde ich weitere Infos?
- 16 ... Hinweis auf Ausstellung & Impressum

A stylized illustration of a person sitting at a sewing machine. The person's head is a dark grey silhouette with a white question mark inside. The sewing machine is a solid black silhouette. The background is a light beige color. A red dashed line outlines the person and the machine, extending from the top left towards the bottom right. A yellow and red ribbon-like shape is on the left side of the page, partially overlapping the red dashed line.

MADE BY:

Wer produziert die Kleidung, die du bei der Arbeit trägst ?

Ob Kittel oder Blaumann, Schutzanzug oder Firmen-T-Shirt – Berufsbekleidung gehört zu deiner alltäglichen Arbeit bei der Ausbildung dazu. Die Produktionsfirmen verdienen kräftig, aber wie sieht die Arbeit der Menschen aus, die diese Kleidung tatsächlich herstellen? Näher*innen und Arbeiter*innen in Bangladesch, Kambodscha, Indonesien, El Salvador und anderen Ländern arbeiten oft unter unmenschlichen Bedingungen. Sie werden ausgenutzt. Was in deinem Ausbildungsbetrieb kaum vorstellbar wäre, ist für diese Menschen täglich bittere Realität.



Der Arbeitstag einer Näherin*

-  7-Tage-Woche
-  80 Wochenarbeitsstunden
-  Hungerlöhne
-  Keine Gewerkschaftsfreiheit
-  Kaum Pausen
-  Giftige Chemikalien am Arbeitsplatz
-  Einsturzgefährdete Fabriken

* Der überwiegende Teil der in den Nähfabriken arbeitenden Menschen sind Frauen, daher verzichten wir auf dieser Doppelseite auf die Gender-Schreibweise

**Die für westliche Verbraucherinnen und Verbraucher schuf-
tenden Frauen sind extrem schlecht bezahlt und verfügen
über keinerlei arbeits- und sozialrechtliche Sicherheiten
wie Arbeitsverträge, Krankenversicherung, Rente,
Mutterschutz oder Urlaubsansprüche.**

Zwei Überstunden pro Tag sind üblich, aber viele Arbeiterinnen machen weitere Überstunden und arbeiten teilweise bis zu 100 Stunden pro Woche, um einen das Überleben ihrer Familien annähernd sichernden Lohn zu erzielen.

Viele werden nach einem täglich vorgegebenen Produktionsziel bezahlt. Dieses ist so unrealistisch hoch, dass es die Näherinnen an einem normalen Arbeitstag von acht Stunden unmöglich erreichen können. Deshalb müssen sie Überstunden machen.

Aufgrund des enormen Arbeitsvolumens verlassen viele Befragten die Fabrik erst zwischen 20 und 22 Uhr, nach 12 bis 14 Stunden Arbeit. Viele brauchen dann noch eine Stunde für den Weg nach Hause, wo sie zusätzlich die Hausarbeit verrichten.

Überdies machen viele Frauen Nachtschichten, etwa wenn die Verschiffung von Waren ansteht. Sie arbeiten dann bis Mitternacht ohne Unterbrechung und nur wenig Essen. Viele schlafen auf dem nackten Boden in der Fabrik, weil sie sich fürchten, nachts allein nach Hause zurückzukehren.

Weigern sie sich, Überstunden oder Nachtschichten zu machen, werden die Arbeiterinnen bestraft – z.B. wird ihnen der Lohn gekürzt oder die Krankschreibung verweigert.

Häufig werden die Näherinnen sexuell belästigt, gedemütigt und beschimpft, aus Scham reden die Frauen jedoch kaum darüber.

Auch kommt es immer wieder zu Fehlgeburten, weil schwangere Frauen keinen Schutz erhalten: Viele müssen auch im schwangere Zustand stehend arbeiten, zusätzliche Pausen für stillende Mütter gibt es nicht.

Versuchen sich die Frauen zu organisieren, werden sie meist umgehend entlassen, weshalb nur ein kleiner Teil der Näherinnen gewerkschaftlich organisiert ist.



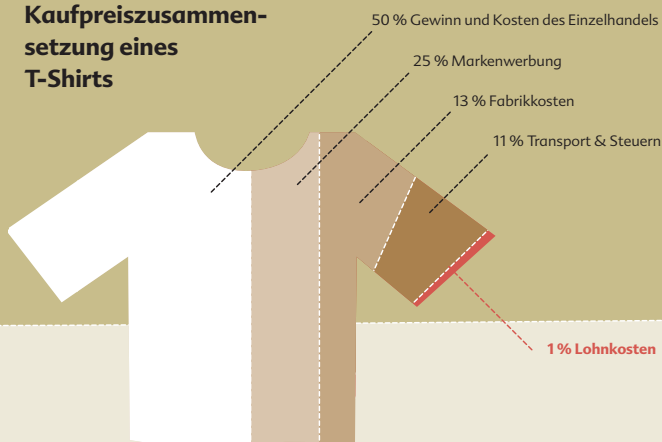
Wer verdient an der Arbeitskleidung?

Insgesamt 495,37 Millionen Euro Umsatz* machten die HerstellerInnen von Arbeits- und Berufsbekleidung hierzulande im Jahr 2013. Das Statistikportal statista geht in einer Prognose (Stand 2017) davon aus, dass der Umsatz in den nächsten zwei Jahren auf 787,5 Millionen Euro ansteigen wird. Der Blick auf diese Zahlen zeigt: Die Branche ist stabil und wächst stetig an.

* Das Statistik-Portal: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/291350/umfrage/umsatz-der-deutschen-hersteller-von-arbeits-und-berufsbekleidung/> (zuletzt aufgerufen am 29.08.2017)



Kaufpreiszusammensetzung eines T-Shirts



Es wird deutlich: Ein höherer Lohn für die Arbeiter*innen würde beim Kaufpreis nur minimal ins Gewicht fallen.

Quelle: „Wer bezahlt unsere Kleidung bei Lidl und Kik?“ – Eine Studie der Kampagne für Saubere Kleidung

Der Lohnanteil der Arbeiter*innen an einem Kleidungsstück ist mit ca. 0,5–3 % der Produktionskosten sehr gering und reicht nicht aus, um alle Grundbedürfnisse zu decken. Würde ein Aufschlag auf den Verkaufspreis – in diesem Beispiel ein T-Shirt für 29 Euro – von gerade einmal 18 Cent direkt an die Näher*innen weitergegeben, könnte man damit ihr Gehalt verdoppeln.

Die Lebenshaltungskosten in den beliebtesten Produktionsländern für Textilien sind natürlich niedriger als bei uns, aber die dortigen Mindestlöhne sind dermaßen gering, dass sie kein Leben in Würde ermöglichen. Viele Arbeiter*innen erhalten zudem nicht einmal den gesetzlichen Mindestlohn. Ein existenzsichernder Lohn sollte die Grundbedürfnisse nach Nahrung, sauberem Trinkwasser, Unterkunft, Kleidern, Schule, medizinischer Versorgung und Transportkosten decken. Darüber hinaus sollte ein frei verfügbares Einkommen bleiben, das Sparrücklagen für größere oder unvorhergesehene Ausgaben sichert.

Wir sind im Einklang mit der Menschenrechtsdeklaration und ILO-Standards der Meinung, dass es jeder und jedem Arbeiter*in zusteht, für eine Standardarbeitswoche von max. 48 Stunden so viel zu verdienen, dass damit der Alltag in Würde bestritten werden kann. Ein existenzsichernder Lohn bedeutet also bei Weitem kein Luxuseinkommen. Ein gesetzlicher Mindestlohn verdammt heute jedoch in den meisten Textilproduktionsländern zu einem Leben in bitterer Armut.



Doch es geht auch anders!

Es gibt jedoch auch Berufskleidung, die fair produziert wird. Das heißt: Sie werden unter menschenwürdigen Bedingungen hergestellt.

Die Arbeiter*innen erhalten einen Lohn,

von dem sie ihre Existenz bestreiten können und Mindeststandards werden eingehalten. Und dafür müssen wir alle genauer hinsehen.

Auf der Suche nach neuer Berufskleidung, die möglichst *fair & ökologisch* hergestellt wurde?

Ein Weg, um über die Arbeitsbedingungen in der Herstellung deiner Berufsbekleidung etwas zu erfahren, ist es, auf **Siegel** zu achten. Sie sind meist an der Kleidung selbst befestigt oder im Katalog neben den Produkten zu sehen.

Wir helfen dir, bei den vielen verschiedenen Siegeln den Überblick zu behalten: Auf der rechten Seite findest du drei Beispiele, die wir empfehlen.



Siegel für faire und ökologische Arbeitsbedingungen bei Textilien:



GOTS (Global Organic Textile Standard)

GOTS steht für einen hohen ökologischen Standard über die gesamte textile Kette. In geringerem Umfang fließen auch soziale Kriterien ein. Die Transparenz ist hoch.



global-standard.org



Fair Trade Certified Cotton

Das Siegel garantiert faire Arbeitsbedingungen und langfristige Handelsbeziehungen in der Baumwollproduktion und fördert den Umstieg auf Bio-Anbau. Es sagt aber nichts über die Weiterverarbeitung aus.



fairtrade-deutschland.de



Fair Wear Foundation (FWF)

Durch die FWF wird eine Verbesserung der sozialen Bedingungen in den Nähfabriken sowie bei Lieferanten angestrebt. Die FWF weist dabei die höchsten sozialen Standards auf. Besonders hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen und Transparenz.



fairwear.org





Was kann ich tun?

Wenn du selbst deine Arbeitskleidung einkaufst:

Achte darauf, dass Firmen Mitglied einer vertrauenswürdigen Initiative sind, um ihre Verantwortung für die Arbeitsbedingungen in den Produktionsstätten nachzukommen. Drei Beispiele glaubwürdiger Initiativen haben wir auf Seite 9 beschrieben.

Doch es gibt viel, viel mehr Siegel und Label auf dem Markt. Es ist ein richtiges Labyrinth, in dem leicht der Überblick verloren geht. Hier findest du, nicht nur für Arbeitskleidung, eine Bewertung aller gängigen Siegel:

Ein Wegweiser durch das LABEL-LABYRINTH

Broschüre, 172 Seiten:, 2. Auflage 2017

zu bestellen für 2,- € unter www.ci-romero.de/bestellen



www.ci-romero.de/material-details/produkt/wegweiser-durch-das-label-labyrinth





XY% Cotton
/ Baumwolle

MEINE
FIRMA

Informiere dich über die Herstellungsbedingungen der Firmen, bei denen du deine Schutzkleidung kaufen möchtest, z.B. unter:

www.sauberekleidung.de

-> THEMEN -> ARBEITSKLEIDUNG

-> *Geht das auch fair? – Anbieter für Berufskleidung im Check*



www.sauberekleidung.de/index.php/kampagnen-a-themen/arbeitskleidung/509-geht-das-auch-fair-anbieter-fuer-berufskleidung-im-check



Wenn du keine Infos findest:
Frag im Geschäft oder beim
Versand, ob die Berufsbekleidung
fair und umweltfreundlich
hergestellt wurde.

MEINE
FIRMA

Wenn **dein Betrieb**
die Arbeitskleidung
einkauft oder **mietet**:



Frage bei passender
Gelegenheit doch mal
freundlich in deinem Aus-
bildungsbetrieb nach, ob
faire Arbeitskleidung dort
schon ein Thema ist. Denn
beim Einkauf oder dem
Mieten kann dein Betrieb
verlangen, dass die Arbeits-
kleidung, die er erhält,
unter bestimmten Bedin-
gungen hergestellt wurde.

Außerdem:

Mache deine Kolleginnen
und Kollegen auf das
Thema aufmerksam

Setze es auf die Tages-
ordnung, wenn ihr z.B. ein
Treffen der JAVs habt



Was du noch tun kannst:

Schreibe mit deinen Kolleginnen und Kollegen einen Brief an die Geschäftsleitung und fordere ökofaire Arbeitskleidung.

Absender:
Vorname, Name
Adresse / E-Mail / Telefonnummer

FIRMA XY

[Empfängeranschrift, PLZ Ort]

Betr: Forderung nach ökofairer Arbeits- und Dienstkleidung

Sehr geehrte Damen und Herren der Geschäftsleitung,

Arbeits- und Dienstkleidung ist für mich mehr als eine Frage des Geschmacks und der Funktionalität. Seit einigen Jahren mehren sich besorgniserregende Berichte über die Arbeitsbedingungen in den Nähfabriken dieser Welt. Vor allem Frauen in den ‚Billiglohnländern‘ Südostasiens und Mittelamerikas erleiden unzumutbare Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen. Das ist für mich untragbar.

Als Beschäftigte Ihres Unternehmens wird mir die Arbeits- und Dienstkleidung von Ihnen zur Verfügung gestellt. Gerne würde ich wissen, unter welchen Arbeitsbedingungen diese Kleidungsstücke hergestellt wurden. Ferner fordere ich Sie dazu auf, nur Arbeits- und Dienstkleidung zu kaufen oder zu mieten, die nachweislich unter menschenwürdigen und ökologisch guten Bedingungen hergestellt wurden.

Bitte informieren Sie mich über Ihre Aktivitäten hinsichtlich Ihres Einkaufs von ökofairer Arbeits- und Dienstkleidung. Denn ich möchte bei meiner Arbeit Kleidung tragen, die ohne Menschenrechtsverletzungen und unter ökologisch guten Bedingungen hergestellt wurde.

Mit freundlichen Grüßen



Die Vorlage für einen Musterbrief gibt's unter:
www.sauberekleidung.de -> THEMEN -> ARBEITSKLEIDUNG -> *Musterbrief mit der Forderung nach ökofairer Arbeits- und Dienstkleidung*

www.sauberekleidung.de/index.php/kampagnen-a-themen/arbeitskleidung/663-musterbrief-mit-der-forderung-nach-oeffofairer-arbeits-und-dienstkleidung



Wer wir sind und was wir wollen



Die Kampagne für Saubere Kleidung setzt sich für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen der mehrheitlich weiblichen Beschäftigten in der Textil- und Bekleidungsindustrie, sowie der Sportartikelindustrie weltweit ein.

Seit 1996 verfolgt die Kampagne für Saubere Kleidung das Ziel Arbeitsrechte in der globalen Bekleidungsindustrie zu verbessern. Wir klären Bürger*innen auf, drängen Unternehmen mehr Verantwortung für ihre globalen Wertschöpfungsketten zu übernehmen und rufen die deutsche Regierung dazu auf, Gesetze zu verabschieden, die Menschenrechtsverletzungen durch deutsche Unternehmen verhindern. Wir zeigen uns solidarisch mit den Arbeiter*innen, die unsere Kleidung herstellen und unterstützen ihren Kampf für bessere Arbeitsbedingungen. Der Fokus unserer Arbeit liegt dabei primär auf den sozialen Aspekten der Wertschöpfungskette.

Die Kampagne für Saubere Kleidung ist Teil der internationalen Clean Clothes Campaign, die in 16 europäischen Ländern vertreten ist. Global arbeiten wir mit einem Netzwerk von über 200 Partnerorganisationen und Gewerkschaften in den Produktionsländern zusammen.

Unser Ziel ist die Schaffung von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen. Grundlage dafür sind die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen (IAO) – Vereinigungsfreiheit, Recht auf kollektive Verhandlungen, Mindestalter, existenzsichernder Lohn, Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz, Arbeitszeitregelung sowie Verbot von Zwangsarbeit und Diskriminierung. Darüber hinaus streben wir reguläre Beschäftigungsverhältnisse für alle Beschäftigten an. Von zentraler Bedeutung für die Schaffung von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen sind die gewerkschaftlichen Rechte.



Wo finde ich weitere Infos?

Hier geben wir Hintergrundinformationen und praktische Tipps zum Thema:



www.sauberekleidung.de -> THEMEN -> ARBEITSKLEIDUNG -> *Durchblick im Dschungel von Siegeln – das steckt hinter den Siegeln beim Kauf von Berufsbekleidung*

www.sauberekleidung.de/index.php/kampagnen-a-themen/arbetskleidung/510-durchblick-im-dschungel-von-siegeln-das-steckt-hinter-den-siegeln-beim-kauf-von-berufsbekleidung



www.sauberekleidung.de -> THEMEN -> ARBEITSKLEIDUNG -> *Geht das auch fair? – Anbieter für Berufskleidung im Check*

www.sauberekleidung.de/index.php/kampagnen-a-themen/arbetskleidung/509-geht-das-auch-fair-anbieter-fuer-berufskleidung-im-check



www.ci-romero.de -> BESTELLEN -> MATERIAL UND PUBLIKATIONEN -> TEXTILIEN -> *Praxisleitfaden zum Einkauf fairer Schutz- und Dienstbekleidung (PDF)*

www.ci-romero.de/fileadmin/media/Beschaffung/2016_praxis_leitfaden_sozial_gerechter_einkauf_1_aktiv.pdf



www.ci-romero.de -> KAMPANGEN -> ÖFFENTLICHE BESCHAFFUNG -> ETHISCHER KONSUM -> *Wegweiser durch das Label-Labyrinth*

www.ci-romero.de/material-details/produkt/wegweiser-durch-das-label-labyrinth



Neue Ausstellung erschienen



„Ob Kittel oder
Blaumann –
Auszubildende
für faire Arbeits-
kleidung“

Ob im Großunterneh-
men oder im kleinen
Handwerksbetrieb,

ob in der Restaurantküche, hinter der Shop-Theke oder am
Bankschalter – Arbeits- und Dienstkleidung gehört zum
Ausbildungsberuf dazu. Doch wo wird die Berufskleidung ei-
gentlich hergestellt, die uns auf glänzenden Katalogseiten und
in strahlenden Internetshops präsentiert wird? Unter welchen
Bedingungen schneiden, färben und nähen irgendwo auf der
Welt unzählige Hände bis spät in die Nacht?

Die neue Ausstellung gibt auf diese Fragen Antworten. Doch
auch die alles entscheidende Frage: „Was kann ich tun?“ bleibt
nicht unbeantwortet. Denn es geht auch anders. Es gibt auch
Berufsbekleidung, die ökofair hergestellt wird.

Die Ausstellung besteht aus 12 Roll Ups und kann beim Koordi-
nationsbüro der Kampagne bestellt werden. Bei Interesse bitte
melden bei: Christiane Schnura (Kontakt siehe unten)

Kontakt und Impressum

Koordinationsbüro der Kampagne für
Saubere Kleidung c/o VEM
Rudolfstr. 135, 42285 Wuppertal

Tel.: 0202 89004316

Fax: 0202 89004179

koordination@saubere-kleidung.de

www.saubere-kleidung.de



Gefördert aus Mitteln des Kirchlichen
Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt –
Evangelischer Entwicklungsdienst

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



Für den Inhalt dieser Ausstellung ist die Kampagne für Saubere Kleidung
verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Stand-
punkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wider.